

Demonstration am 1. Mai

Tag der Arbeit: Neonazis wollen durch Celle marschieren

Am 1. Mai wird die Polizei in Celle einen heiklen Einsatz haben. Die Hamburger NPD und der bekannte Neonazi Christian Worch wollen am Tag der Arbeit vom Bahnhof in Richtung Innenstadt marschieren. In der linken Szene wird schon weit über die Grenzen von Celle mobilisiert. Sollten beide Gruppen aufeinandertreffen, könnte es gewalttätige Auseinandersetzungen geben.

Celle. Etwa zwei Dutzend Demonstranten aus den Reihen der Antifa hat die Polizei am vergangenen Wochenende im Vorfeld der Kundgebung gegen den AfD-Parteitag in Unterlüß weggetragen, dazu gab es noch ein paar kleinere Rangeleien mit Mitgliedern der linken Szene – vergleichsweise harmlos verlief dieser Einsatz für die Beamten der Bundes- und Bereitschaftspolizei, die mit mehreren hundert Mann vor Ort vertreten waren. Am 1. Mai könnte dies in Celle ganz anders aussehen. Der einschlägig vorbestrafte Neonazi Christian Worch hat für diesen Tag eine Demonstration angemeldet. Veranstalter ist nach CZ-Informationen die Hamburger NPD. Der Aufzug der Rechtsextremen dürfte zahlreiche Gegendemonstranten auf den Plan rufen. In der linken Szene vor allem auch außerhalb des Landkreises Celle wird bereits kräftig mobilisiert.

„Für Mittwoch, 1. Mai, wurde für die Zeit von 14 bis 18 Uhr eine Kundgebung unter dem Titel „Heraus zum Tag der deutschen Arbeit!“ angemeldet“, teilt Stadtsprecherin Myriam Meißner auf Anfrage der CZ mit. Die Teilnehmer der Veranstaltung würden über folgende Strecke geführt: Bahnhofplatz – Bahnhofstraße – Mühlenstraße – Neumarkt – Mühlenstraße – Bahnhofstraße – Bahnhofplatz. Für wie viele Personen der Aufzug angemeldet wurde, gibt Meißner nicht preis. Die Celler Polizei hatte sich im Telefonat mit der CZ nicht näher zum Neonazi-Aufmarsch geäußert. Eine Anfrage, wie das Gefahrenpotenzial eingeschätzt wird, blieb unbeantwortet.

Neonazis wollen Gewerkschafter provozieren

Die Demonstration von Worch und der NPD darf als gezielte Provokation gewertet werden. Für den Vormittag hat der DGB von 10 bis 14 Uhr seine traditionelle Kundgebung für den 1. Mai angemeldet. Der Tag der Arbeit war schon von den Nationalsozialisten vereinnahmt und instrumentalisiert worden. Schon kurz nach der Machtergreifung 1933 wurde der 1. Mai zum „Tag der Nationalen Arbeit“ und zum Feiertag erklärt. Kurz darauf begann die NSDAP, die freien Gewerkschaften zu zerschlagen. Heutige Neonazis wissen genau, dass sie mit ihren Aufzügen an diesem Tag bei den Gewerkschaften einen besonderen Nerv treffen.

Beim Celler DGB hatte sich die Nachricht von der NPD-Demo schon am Wochenende verbreitet. „Wir haben daraufhin unsere Veranstaltungsdauer bis 18 Uhr verlängert, damit die Neonazis nicht in die Altstadt kommen“, erklärt Celles DGB-Chef Dirk Garvels. Andere Organisationen aus dem Umfeld des Netzwerks Südheide gegen Rechtsextremismus wollen noch Veranstaltungen anmelden, um Plätze in Celle zu blockieren.

Rechtsextreme marschieren am 1. Mai durch Celle: DGB plant Gegenprotest

CELLE. "Wir sind natürlich wütend über diese Provokation", das sagt der Celler DGB-Chef Dirk Garvels gegenüber CelleHeute ganz deutlich. Am Tag der Arbeit planen Rechtsextreme eine Kundgebung in Celle. Angemeldet haben soll die Veranstaltung der Neonazi Christian Worch, der auch Bundesvorsitzender der rechtsextremen Partei "Die Rechte" ist, wie die CZ berichtete. Veranstalter soll die NPD Hamburg sein.

Gegenproteste werden bereits geplant

"Der Bezug auf die Nazis, die schon früh den 1. Mai für ihre nationale Propaganda vereinnahmt hatten, ist ganz eindeutig", ärgert sich Dirk Garvels. Der DGB Kreisverband Celle hat als Reaktion auf die Demonstration der Hamburger NPD und Worch ihre eigene Kundgebung auf der Stechbahn auf 18 Uhr verlängert. "Damit die Rechten nicht in die Innenstadt beziehungsweise Altstadt ausweichen können", so Dirk Garvels. Eigentlich war die Kundgebung nur von 10 bis 14 Uhr geplant gewesen. "Gegenproteste werden wir ebenfalls organisieren und unterstützen."

Neonazis marschieren vom Bahnhof zum Neumarkt

Unter dem Titel "Heraus zum Tag der deutschen Arbeit!" planen Worch und die Hamburger NPD von 14 bis 18 Uhr durch Celle zu marschieren. Die Strecke soll am Bahnhofplatz beginnen, über die Bahnhofsstraße und Mühlenstraße zum Neumarkt führen und dann wieder die gleiche Strecke zurück zum Bahnhof. Weitere Details gibt die Stadt Celle nicht raus. Auch auf die Fragen, mit wie vielen Teilnehmern man rechne, ob ein Halt und eine Kundgebung am Neumarkt geplant seien und ob bestimmte Auflagen für Teilnehmer gelten, erhält man keine Antwort. "Die Versammlung unterliegt den Aspekten des Grund- und Versammlungsgesetzes und ist entsprechend bei der Ordnungsbehörde anzumelden", heißt es lediglich von Myriam Meißner, Pressesprecherin der Stadt Celle.

"Wir erkennen leider nicht, dass die Verwaltungsspitze etwas unternimmt, um die Stadtgesellschaft zu unterstützen."

Der Versuch des DGB Kreisverbandes Celle eine Kundgebung mit ganz ähnlicher Route anzumelden, wurde heute nicht genehmigt. Auch eine Mahnwache in der Bahnhofsstraße, genau an der Stelle, wo vor vier Jahren ein 15-Jähriger mit jesidischen Wurzeln grundlos erstochen wurde, sei abgelehnt worden. Man überlege jetzt nach neuen Möglichkeiten, den Gegen-Protest sichtbar zu platzieren. "Das jetzt zusätzlich zur AfD rechtsextreme Parteien in Celle aufmarschieren ist schon beunruhigend. Zumal wir leider nicht erkennen, dass die Verwaltungsspitze etwas unternimmt, um die Stadtgesellschaft zu unterstützen", sagt Dirk Garvels.

Schaut man auf das vergangene Wochenende mit über 2000 Menschen, die gegen den AfD-Landesparteitag in Unterlüß demonstrierten, ist anzunehmen: Auch am 1. Mai werden zahlreiche Celler gegen den Marsch der Rechtsextremen auf die Straße zu gehen. Und einer von ihnen, das steht fest, ist Dirk Garvels: "Es ist wohl an der Zeit mehr als nur Neutralität zu zeigen."

Es wird wieder turbulent im Landkreis Celle: Neonazi-Demonstration angekündigt

Am kommenden 1. Mai, einem Tag, der traditionell von den Gewerkschaften in Anspruch genommen wird, um die Rechte der Arbeitnehmer zu würdigen und zu verteidigen, wird die Stadt Celle ein besonderes Ereignis erleben. Christian Worch, der seit 2021 Bundesvorsitzende der Partei „Die Rechte“ ist, hat eine Demonstration angemeldet, die von 14:00 bis 18:00 Uhr stattfinden soll.

Worch, ein gebürtiger Hamburger, ist in rechtsextremen Kreisen als führender Kader bekannt und hat eine lange Geschichte als Funktionär verschiedener rechtsextremer Gruppierungen und Parteien. Seine Teilnahme als Organisator und Redner bei zahlreichen Neonazi-Demonstrationen hat ihm in der deutschen Neonazi-Szene einen bedeutsamen Status eingebracht.

Die geplante Route der Demonstration führt vom Bahnhofplatz über die Bahnhofstraße und Mühlenstraße zum Neumarkt und wieder zurück. Diese Ankündigung erinnert an ähnliche Ereignisse, wie beispielsweise den geplanten Neonazi-Aufmarsch im Jahr 2022 in Dortmund. Damals hatten namhafte Persönlichkeiten der rechtsextremen Szene eine Demonstration angekündigt, die schließlich von Mitgliedern der »Jungen Nationalisten« und Burschenschaffern besucht wurde.

In Vorbereitung auf diese Veranstaltung mobilisiert die Gegenbewegung bereits mit Hochdruck. Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) hat seine traditionelle Demonstration auf der Stechbahn verlängert und eine weitere Kundgebung ist geplant, die von der Stechbahn direkt zur Ecke Bahnhofstraße und Mühlenstraße führt. Weitere Mahnwachen entlang dieser Route sind ebenfalls angekündigt.

Die Bevölkerung bleibt gespannt, wie viele Menschen sich auf beiden Seiten dieser Kontroverse versammeln werden. Es bleibt abzuwarten, ob es nur zu vorübergehenden Einschränkungen zwischen 14:00 und 19:00 Uhr kommen wird oder ob der gesamte Bereich rund um Bahnhofstraße, Mühlenstraße und Neumarkt von den Veranstaltungen betroffen sein wird.

www.cellar-presse.de, 25.04.2024

Am Tag der Arbeit Aufmarsch in Celle geplant: Breites Bündnis gegen Neonazis

Der geplante Aufmarsch von Neonazis, die am 1. Mai durch die Straßen von Celle ziehen wollen, hat zu zahlreichen Gegenaktionen aus dem demokratischen Lager geführt, das den Rechtsradikalen nicht das Feld überlassen will. Das erwartet die Celler Bevölkerung am Tag der Arbeit.

Celle. Seit vor ein paar Tagen bekannt wurde, dass der bekannte Rechtsextremist Christian Worch ausgerechnet am Tag der Arbeit am kommenden Mittwoch eine Demonstration vom Celler Bahnhof bis zum Neumarkt angemeldet hat, bereitet sich das Bündnis Solidarisches Celle darauf vor, die Neonazis in Celle angemessen zu begrüßen. Nach Auskunft von Dirk Garvels, der als Kreisvorsitzender des Celler DGB verantwortlich

ist für die traditionelle Maikundgebung von 10 bis 14 Uhr auf der Stechbahn, seien bereits von Mitgliedsorganisationen des Bündnisses Gegenaktionen angemeldet worden.

Als erste Reaktion auf den Neonazi-Aufmarsch hatte Garvels die Veranstaltungszeit der Maikundgebung bis 18 Uhr verlängert. Doch dabei soll es nicht bleiben. „Wir wollen einen Protest in Hör- und Sichtweite auf die Beine stellen“, so Garvels. Nach Auskunft von Wilfried Manneke vom Netzwerk Südheide gegen Rechtsextremismus startet um 13 Uhr ein Demonstrationzug von der Stechbahn zum Kreuzungsbereich Bahnhofstraße/Mühlenstraße, wo ab 13.30 Uhr eine Mahnwache stattfindet. Weitere Mahnwachen sind ab 13.30 Uhr vorgesehen an der Bahnhofstraße/Breite Straße, Mühlenstraße/Richard-Katzenstein-Straße und Weißer Wall/Hehlentorstraße.

Kommen nur bis zu 30 Neonazis nach Celle?

Zudem hat Behiye Uca (Die Linke) eine Mahnwache angemeldet. „Die Demonstrationsstrecke der Neonazis führt direkt an der Bahnhofstraße 41 vorbei. Dem Ort, an dem vor vier Jahren der 15-jährige Arkan ermordet wurde“, berichtet Uca. Wie die Familie vermutet Uca bei dem Täter einen rechtsextremen Hintergrund, auch wenn das Gericht das so nicht festgestellt hatte. „Der Täter vertrat diese Ideologie von Rassismus. Deshalb müssen wir hier Flagge zeigen“, so das Celler Ratsmitglied, das davon ausgeht, dass sich vor allem Personen aus der ezidischen Gemeinde Celles der Mahnwache an der Fuhsestraße/Bahnhofstraße anschließen werden.

Das mögliche Gefahrenpotenzial wird von Garvels hingegen als relativ gering eingeschätzt. Zu der Veranstaltung von Worch erwarte er zwischen 10 und 30 Neonazis. „So war es im vergangenen Jahr auch in Braunschweig“, sagt Garvels. Auch bei der Mobilisierung in der linksautonomen Szene über die Landkreisgrenze hinweg, bei der eine gewisse Gewaltbereitschaft vorherrschen könnte, vermutet Garvels, dass nicht viele Personen nach Celle kommen werden. „Am 1. Mai sind ganz viele bei ihren eigenen Veranstaltungen eingeplant.“ Manneke betont unterdessen, dass es verfehlt sei, immer auf die linken Gruppierungen zu verweisen. „Die Antifa meldet sich bei uns nicht an. Darauf haben wir keinen Einfluss. Bei uns hat sich vielmehr ein breites Spektrum aus dem bürgerlichen Lager zusammengefunden.“

„Wie das niedersächsische Innenministerium jüngst unmissverständlich dargelegt hat, unterliegen Hauptverwaltungsbeamte in Bezug auf öffentliche Reden im Rahmen von Demonstrationen der Neutralitätspflicht. Daher werde ich mich, wie bereits seit Beginn meiner Amtszeit, weiterhin grundsätzlich nicht an öffentlichen Kundgebungen beteiligen.“

Jörg Nigge -Celler Oberbürgermeister

Garvels würde sich bei den Aktionen gegen die Rechtsextremisten mehr Unterstützung aus dem Neuen Rathaus wünschen. „Leider können wir nicht erkennen, dass die Verwaltungsspitze etwas unternimmt, um die Stadtgesellschaft zu unterstützen. Es ist wohl an der Zeit mehr als nur Neutralität zu zeigen“, so Garvels, der damit Oberbürgermeister Jörg Nigge (CDU) direkt anspricht. Dieser hatte bei der großen Anti-AfD-Demo im Januar seine Nicht-Teilnahme mit seiner Neutralitätspflicht begründet. Und deswegen wird er auch am 1. Mai nicht an der Demonstration gegen die Neonazis teilnehmen.

Nigge: „Wie das niedersächsische Innenministerium jüngst unmissverständlich dargelegt hat, unterliegen Hauptverwaltungsbeamte in Bezug auf öffentliche Reden im Rahmen von Demonstrationen der Neutralitätspflicht. Daher werde ich mich, wie bereits seit Beginn meiner Amtszeit, weiterhin grundsätzlich nicht an öffentlichen Kundgebungen beteiligen.“

Dessen ungeachtet verwahre ich mich jederzeit und deutlich gegen jedwede Form von Extremismus. Ein Bekenntnis gegen Extremismus bedeutet nicht allein, bei Kundgebungen und Versammlungen Flagge zu zeigen. Mein Bekenntnis gegen Extremismus zeigt sich im täglichen Handeln und in der persönlichen Haltung, mit der ich mein Amt – und das zum Wohle der Stadtgesellschaft – seit jeher ausübe.“

www.cz.de – 26.04.2024

Protest gegen Neonazis: Celle will bunt und vielfältig sein Die Demokratie ist wie ein starker Baum

Wenn am 1. Mai Neonazis durch Celles Straßen schlurfen und ihre Scheuklappen-Weltsicht verbreiten, sollten die Celler ihnen friedlich zeigen, dass sie für ganz andere Werte eintreten. Das meint CZ-Redakteur Andreas Babel in seinem Kommentar.

Man kann nun eine Strategie wählen, wie man sich am 1. Mai verhalten sollte. Entweder meint man, dass unsere Demokratie stark wie eine Eiche sei. Dann sollte es diese Eiche auch nicht stören, wenn ein Schwein sich an ihr kratzt. Oder man zeigt am 1. Mai Flagge, zeigt, dass wir hier für andere Ideale eintreten: für Vielfalt in jeglicher Richtung, für Freude am Leben, für das gemeinsame Entwickeln einer friedlichen Zukunft und für eine Demokratie, von der viele meinen, dass sie derzeit gerade nicht so kräftig wie ein Baum sei.

Celle. Wenn das Kind erst in den Brunnen gefallen ist, ist es zu spät. Diese alte Binsenweisheit gilt auch für Neonazis. Schon in den 1980er Jahren machte ich die Erfahrung, dass mit solchen Menschen nicht zu diskutieren ist. Das ist zwecklos. Sie haben ein vorgefertigtes Welt- und Menschenbild. Und sie sind sachlichen Argumenten nicht zugänglich.

Sie schlurften wieder

So werden nun am Tag der Arbeit, also am 1. Mai, wieder einmal ein paar dieser uneinsichtigen deutschtümelnden Kameraden durch Celles Straßen schlurfen. In ihrer Aufmachung werden einige von ihnen martialisch wirken. Jedenfalls war das bei einem Neonazi-Umzug Ende 2006 durch das Heesegebiet so.

Was bedeutet denn deutsch?

Sie haben meist eine nebulöse Vorstellung davon, was ihre Ideale sind. Wenn sie zum Beispiel sagen, dass Deutschland den Deutschen gehören solle, dann haben sie eine sehr eingeschränkte Sicht auf das, was deutsch bedeutet: Viele Menschen, die aus allen möglichen Ländern hierher gekommen und heimisch geworden sind, sind Deutsche. Das sind aber nicht die Deutschen, die sich die Neonazis als ihre Kumpel vorstellen. Ab welcher Generation muss man denn in Deutschland gelebt haben? Sicherlich wissen die wenigsten Neonazis, dass nahezu alle Menschen in Mitteleuropa durch die Völkerwanderungen irgendwann fremd in der Region waren, in der sie sich niederließen.

Ein Baum hält das aus

Man kann nun eine Strategie wählen, wie man sich am 1. Mai verhalten sollte. Entweder meint man, dass unsere Demokratie stark wie eine Eiche sei. Dann sollte es diese Eiche

auch nicht stören, wenn ein Schwein sich an ihr kratzt. Oder man zeigt am 1. Mai Flagge, zeigt, dass wir hier für andere Ideale eintreten: für Vielfalt in jeglicher Richtung, für Freude am Leben, für das gemeinsame Entwickeln einer friedlichen Zukunft und für eine Demokratie, von der viele meinen, dass sie derzeit gerade nicht so kräftig wie ein Baum sei.

www.cz.de – 26.04.2024
